

Herr Müller!

Autor(en): **Wyss, Hanspeter**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 44

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allzu Haariges

Ein neues Mödéli scheint sich auszubreiten: Dass die holde Weiblichkeit sich die Haare ins Gesicht wachsen lässt, manchmal bis über die Augen herab.

Und dies just heute, wo die Frauen doch klarer sehen möchten und immer mehr die Stirne zu bieten die Stirne haben.

Da sollten sie solche auch sehen lassen, oder? *Boris*

Ein junger Pianist spielte vor. Der Professor wiegte den Kopf: «Sie müssen noch viel üben, bis Sie begreifen, dass Sie kein Talent haben.»

Der Unterschied

Helmut Kohl zu seinem ost-deutschen Kollegen Erich Honecker: «Über mich werden viele Witze erzählt; ich sammle sie alle. Wie halten Sie es, Herr Kollege?»

Honecker: «Ich sammle die Witze samt den Leuten, die sie erzählen!» *Poldi*

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass die «Tage der offenen Tür», die ja in Stadt und Land überall in Mode gekommen sind, für alle die gleiche Anziehungskraft ausüben. Im Gegenteil: Rheumatiker und andere Durchzugempfindliche warten sehnsüchtig darauf, dass während der kalten Jahreszeit überall im Tram, Bus und SBB-Wagen und in den öffentlichen Gebäuden endlich *Tage der geschlossenen Tür* eingeführt werden.

Schtächmugge

Der Liegenschaftshändler

«Diese Liegenschaft hat Vor- und Nachteile», bemerkte der ehrliche Liegenschaftshändler: «Im Norden befindet sich das Gaswerk, im Osten eine Leimfabrik, an der Südseite ein Fischrestaurant und im Westen eine Schweinemästerei. Das wären die Nachteile.»

«Und was sind denn die Vorteile?» fragte der interessierte Käufer.

«Sie können immer ganz genau feststellen, aus welcher Richtung der Wind bläst.» *Hege*

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



Prunkstücke aus dem Güterbahnhof?

Der Basar im Zürcher Güterbahnhof? Da wurden «durch Experten ausgesuchte kostbare, handgeknüpfte Perser-Teppiche» zur öffentlichen Versteigerung ausgeschrieben, wobei jedes Exemplar mit Echtheitsgarantie «gegen jedes annehmbare Gebot» die Hand wechseln würde. Nicht genug: unter den Teppichen, Brücken und Läufern aus den bekanntesten Orientteppichländern sollten sich auch «bedeutende Sammlerexemplare, besonders geeignet für Geldanlagen», befinden.

Versteigerungen solcher Art bedürfen der amtlichen Bewilligung und finden unter Aufsicht des zuständigen Stadtmannamtes statt. Also ein Basar, über dem das Auge des Gesetzes wacht. Nur: beim Mann oder bei der Frau vom Amt kann ich mich nicht nach der Knotenzahl oder

der Farblichkeit, noch nach dem vermutlichen Alter eines besonders schönen, antiken Stücks erkundigen, das da unter den Hammer kommt. Und mit dem Einkaufserlebnis in einer Versandhalle, wo die Noten gegen die Perser ausgetauscht werden müssen, ist es nicht weit her.

Das Basarfieber befällt auch keinen Orientteppichladenbesucher in der City. Doch dort steht man einem Händler gegenüber, der sich meist seit Jahrzehnten um die Gunst der Bewohner bemüht, um diesen Produkte aus dem Orient zu vermitteln, die er vielleicht auch persönlich dort einkaufte. Er weiss um die raren Sammlerstücke, um die Tücken der Expertise und um die wahren Werte von Liebhaberobjekten. Auch im Teppichhandel gibt es keine lohnenden Schleichwege mehr, um bei einer günstigen Gelegenheit auf lohnende Geldanlagen zu stossen. Wie heisst doch das unbequeme Wort? – Markttransparenz. So gar nicht orientalistisch. *Lukratius*

Ein Scheidungsrichter: «Ehen würden seltener wegen Bagatellen auseinandergehen, wenn sie seltener wegen Bagatellen geschlossen würden!»

Lattoflexen

die gesündere Art zu schlafen!



Auf Lattoflex liegen Sie sicher richtig!

lattoflex®

Bettssystem
bewährt bei Rheuma und
Rückenbeschwerden

Verlangen Sie die Dokumentation bei
Lattoflex-Degen AG, CH-4415 Lausen, Tel. 061/910311.